



## Auf ein Wort

### Auf unser Krankenhaus verzichten wir nicht

In der letzten Zeit mehren sich bei mir besorgte Anfragen der Bevölkerung, aber auch eigener Mitarbeiter des Krankenhauses, zur weiteren Entwicklung unserer Einrichtung. Sie gipfeln bei einigen in der Fragestellung, ob es in den nächsten Jahren noch ein Krankenhaus gibt. Dazu ist folgendes ganz eindeutig zu sagen:

Abgesehen von dem ganz verständlichen Wunsch der Bevölkerung, zu den Besuchszeiten nicht nach Krankenhäusern außerhalb des Kreisgebietes fahren zu müssen, bereitet es zum Beispiel jetzt schon Schwierigkeiten, zur Inneren Abteilung nach Kummerow zu gelangen. Es bedingt ganz einfach die territoriale Größe unseres Kreises und die Tatsache, daß wir in Zukunft als Naherholungsgebiet Gesamtberlins

mit einer täglichen Anwesenheit von weit über 100 000 Bürgern – nicht nur in den Schönwettermonaten – rechnen müssen, daß die medizinische Erstversorgung und die stationärmedizinische Grundversorgung in der Stadt Beeskow als geographischer Mittelpunkt des Kreises abzusichern ist. Darüber hinaus haben von mir geführte Gespräche mit der MMA Bad Saarow und anderen Einrichtungen der Umgebung eindeutig erbracht, daß insbesondere das Bezirkskrankenhaus Frankfurt (Oder) und die MMA Bad Saarow keinesfalls Elemente der Grundversorgung mit übernehmen können. Unser Krankenhaus ist also unverzichtbar.

### Neubauten sind unbedingt erforderlich

Tatsache ist allerdings auch, daß unser Krankenhaus, ausgehend von der völlig unzureichenden und verschlissenen Bausubstanz her, in der jetzigen Form nicht mehr weiter betrieben werden kann. Dies ist auch die Aussage einer jetzt vorliegenden grundfondswirt-

schaftlichen Untersuchung. Wir müssen also am Standort Kreiskrankenhaus, da andere Objekte in Beeskow nicht geeignet sind, eine Rekonstruktion mit Anteilen von Neubau und Einbeziehung der noch verwendungsfähigen Altbausubstanz durchführen. Ein erster Schritt dazu ist der in diesen Tagen beginnende Neubau eines Gebäudes hinter der jetzigen Poliklinik, in dem unter anderem Funktionsräume, die Physiotherapeutische Abteilung und das Zentrallabor des Krankenhauses ihren Platz finden werden.

Ich darf die Gelegenheit nutzen, nochmals allen Betrieben und Einrichtungen des Territoriums, die sich an diesem Neubau beteiligen, aber auch den zahlreichen privaten Spendern, dem FDGB und den Verantwortlichen der Stadt und des Kreises, die sich dafür tatkräftig einsetzen, ganz herzlich zu danken.

**MR Dr. Kurt Schröder,**  
Ärztlicher Direktor  
des Kreiskrankenhauses